
Teil IV, 8

Unsere Meßstiftungen in Dusenbach und Knechtsteden

Die Madonna von Dusenbach - Schutzpatronin Rappoltsteins	471
Meßstiftung in Knechtsteden	480
Im Anhang	
Dusenbach-Bildertafel	A100
Dusenbach in der Kölnischen Volkszeitung von 1893	A102

Recherche und Beiträge: Friedrich Ortwein

Die Madonna zu Dusenbach, Schutzpatronin Rappoltsteins¹ 1905 - 2005



Schon im Gründungsjahr 1905 haben sich unsere Straßburger Bundesbrüder unter den Schutz der Hl. Madonna zu Dusenbach gestellt. Sie sind damit einer jahrhundertalten Tradition der Herren zu Rappoltstein gefolgt, deren Schutzpatronin die Dusenbacher Madonna war. Jedes Jahr zum Stiftungsfest sind unsere Bundesbrüder über den Kreuzweg zur Madonna gepilgert.

Wie sehr dieses Marienheiligtum in den Herzen unserer Rappoltsteiner Bundesbrüder lebte und welch wesentlicher Bestandteil es der Stiftungsfeste gewesen sein muß, lassen zwei Berichte aus der Academia nur erahnen. Anlässlich des Gründungs-Stiftungsfestes führen die Rappoltsteiner zusammen mit den Badenen zum ersten Mal nach Dusenbach:

"Der Sonntag (des Publikationsfestes) war gekommen. 7:40 Abfahrt nach Rappoltweiler. So manche sorgliche Hausfrau schlug die Hände über dem Kopf zusammen, wie sie ihren "Herrn" schon so frühzeitig auf den Beinen sah. Und schon so lustig und munter! Es mußte etwas Besonderes heute sein! Gar sonderbare Augen machten Rappoltweilers ehrbare Bürger und liebe Mägdelein, als unter den Klängen einer lustigen Musik eine Schar so seltsam aussehender Menschen mit grünen und blauen Mützen und Band um die Brust in das friedliche Städtchen einzogen. Doch sie hatten nicht lange Zeit zum Betrachten: Weiter ging's, den Burgen zu! Zunächst hörte man in dem reizend angelegten Wallfahrtsort Maria-Dusenbach eine Hl. Messe, worauf der Marsch nach oben fortgesetzt wurde"².

In den Erinnerungen von Bbr Klemens Linge heißt es:

"Seitdem der CV in Straßburg und im Elsaß bodenständig geworden war, kam in unser religiöses Leben noch ein neuer schöner Brauch: Die Wallfahrt nach Dusenbach in die Nähe unserer Burg Rappoltstein mit einem feierlichen Gottesdienst gelegentlich des Stiftungsfestes am 1. Juni und am 8. September. Wie oft wird "Unsere Liebe Frau von Dusenbach" einem bedrängten CVer in der Not geholfen haben. Augen- und Ohrenzeugen berichten mir, daß wohl nie mit größerer Andacht und tieferem Verständnis das "Maria zu lieben ist allzeit mein Sinn"³ gesungen worden ist als von dem Rappoltstein auf Dusenbach. Einige Rappoltsteiner haben in Erinnerung an diese Stunden auf Dusenbach den

¹ Zur tausendjährigen Geschichte des Wallfahrtsortes "U.L. Frau von Dusenbach, Schutzpatronin der Rappoltsteiner" auf Seite 657

² Academia 18. Jg Nr. 4 vom 15.7.1905

³ An mehreren Stellen wird dieses Marienlied als das "Geistliche Bundeslied" bezeichnet

Bund fürs Leben geschlossen."⁴

Ein Bericht aus dem Jahr 1908 schildert den neuerlichen Besuch bei der Madonna von Dusenbach, ebenfalls anlässlich des Stiftungsfestes:

"Nach der Ankunft in Rappoltweiler zogen wir unter den Klängen der Schlettstädter Jägerkapelle in das herrlich gelegene Vogesenstädtchen ein und stiegen nach einem feinen Frühstück auf die Burg. Unterwegs war Gottesdienst in Dusenbach."⁵

In der Klosterchronik⁶ findet sich dieser Eintrag:

*Die sonst für gewöhnlich am Christi - Himmelfahrt stattfindende Wallfahrt der ehemaligen Studenten - Verbindung „Rappoltsteinia“ trat dieses Jahr erst am 20. August ein unter Führung des Erwh. Herrn Prof. Niglis.
Am 1. September Beginn des Krieges zwischen Deutschland einerseits und Frankreich u. England andererseits.*

Am 30. Oktober 1919, ein Jahr, nachdem unsere Verbindung ihre Heimstatt Straßburg verloren hatte, errichteten drei urrelsässer Bundesbrüder in Dusenbach eine Meßstiftung. Dazu schreibt der damalige Phil-XXX und spätere Phil-X Dr. Josef Decker v/o Üles:

"Am 30. Oktober 1919 zogen drei Rappoltsteiner nach Dusenbach zu den Kapuzinern und errichteten dort in der Gnadenkapelle eine Messe-Stiftung für die Toten "der ehemaligen Verbindung Rappoltstein". Sie gedachten im Gebet aller selig verstorbenen Bundesbrüder⁷, Altelsässer wie Reichsdeutscher."⁸

1925 erscheint unter dem Pseudonym Dr. E. Hofmann ein Bericht aus der Feder des ehemaligen Phil-X Theo Criqui v/o Rennstall, der einer der drei Rappoltsteiner war, die die Meßstiftung 1919 errichtet hatten, dieser Artikel⁹:

"Am 30. Oktober 1919 errichteten einige Straßburger Alte Herren in wehmütigem Gedenken an die stolze Vergangenheit der Corporation im Elsaß in der Dusenbach-Kapelle bei Rappoltweiler eine Meßstiftung. Dreißig Jahre lang werden in der kleinen alten Pfeiferkapelle, in der die Rappoltsteiner jährlich gelegentlich ihres Stiftungsfestes vor dem Aufstieg auf den Turm der "Hoh-Rappoltstein" eine Messe zu hören pflegten, die Opfergebete eines Priesters zum Himmel steigen, "für die Mitglieder der ehemaligen akademischen Verbindung Rappoltstein in Straßburg."

⁴ Klemens Linge (Rap) "Aus der Geschichte des Straßburger CV" in "25 Jahre Rappoltstein", S. 24

⁵ Academia 21. Jg Nr. 3 vom 15.7.1908

⁶ Chronik des Kapuzinerklosters Dusenbach, II. Band, S. 31; Eintrag vom September 1914

⁷ Hier sind 16 Bundes- und Cartellbrüder namentlich aufgeführt, die seit Gründung verstorben bzw. gefallen sind

⁸ HR # 7, 04/1925

⁹ Festschrift '25 Jahre Rappoltstein' Köln 1930, Eigenverlag

Und weiter heißt es hier:

"So wird nicht nur auf ewige Zeiten das Andenken an unseren Rappoltstein im Elsaß, seiner Geburtsstätte, erhalten bleiben, sondern der edle Gedanke der Gründer von der Versöhnung der Volksstämme hat eine höhere, universelle Form angenommen, greift über die Grenzpfähle hinüber und sieht als erstrebenswertes Ziel die Versöhnung unter Völkern und Staaten.

Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da!"



men. Ausgewählt haben wir die 6. Station (Schweißbuch der Veronika). Im Gegenzug sagten die Dusenbacher Patres zu, die Rappoltsteiner Farben in der Station zu verewigen.

In den kritischen 20er und 30er Jahren ebenso wie nach dem Zweiten Weltkrieg haben sich immer wieder Ur-Elsässer mit "reichsdeutschen" Bundesbrüdern - teils konspirativ - getroffen, um bei der Madonna zu Dusenbach für die gemeinsame Sache Rappoltstein zu beten. Für Generationen von Rappoltsteinern war - auch während der Kriegs- und Nachkriegsjahre - Unsere Liebe Frau von Dusenbach geistliches Zentrum. Ein Besuch von Dusenbach war unverzichtbarer Bestandteil Rappoltsteiner Elsaß-Fahrten.

Obwohl immer wieder und zu fast jeder Elsaßfahrt Rappoltsteins eine Hl. Messe in Dusenbach gelesen wurde, ist leider nach und nach die Erinnerung daran, daß sich Rappoltstein vor nunmehr fast 100 Jahren unter den Schutz der Dusenbacher Gnadenmutter gestellt hatte, verlorengegangen.

Rappoltstein stiftet 6. Kreuzwegstation

An die Tradition unserer Altvordenen haben wir 2002 - auch im Hinblick auf unser anstehendes Jubeljahr - angeknüpft. Während der Elsaß-Reise vom 30.10.-3.11.2002 aus Anlaß des 25jährigen Zusammenschlusses des AHV Rappoltstein-Eckart haben die Bbr FlöNZ Ortwein und Peppo Böing mit den Kapuziner-Patres Gespräche geführt und deren Wunsch aufgenommen, zu der bereits begonnenen Wiederherstellung der Kreuzwegstationen beizutragen.

Daraus ergab sich die Idee, anstelle eines anonymen Beitrages die Patenschaft über eine der Kreuzwegstationen zu übernehmen.

Eine Spendensammlung unter den Teilnehmern erbrachte die erste Hälfte der Gesamtkosten von € 2.300,00. Der CC des Rappoltsteiner Tages vom 23.11.2002 billigte nicht nur rückwirkend die Übernahme der Patenschaft, sondern beschloß: "Übernahme der Patenschaft bedeutet über die Finanzierung der anstehenden Renovierung hinaus natürlich, daß das Wissen um diese Patenschaft in der Verbindung verankert werden muß und daß wir uns dauerhaft um den Erhalt der Station bemühen müssen." Außerdem empfahl er einen Spendenaufruf in der HOH-RAPPOLTSTEIN. Dieser erfolgte in HR 1/2003 "Spendet auch Ihr für Unsere Liebe Frau von Dusenbach" und erbrachte bis September 2003 den noch fehlenden Betrag, so daß mit Hilfe unseres Bbrs Winfried Hamelbeck die für die Restaurierung der 6. Station erforderlichen € 2.300,00 an die "Amis de Nôtre Dame de Dusenbach" überwiesen werden konnten.

Anfang Januar rief der Prior des Dusenbacher Klosters, P. Bernard Picard OFMCap an, dankte überschwänglich für den großzügigen ersten Spendenbetrag und wünschte allen Mitgliedern Rappoltsteins Gottes Segen.

Am Samstag, dem 27. September 2003, wurde vor der 6. Station des Kreuzweges zur Gnadenkapelle Unserer Lieben Frau von Dusenbach in einem kleinen Festakt der Scheck über € 2.300,00 im Auftrag des Altherrenvorstandes durch die BbrBbr Hans-Dieter Weber und Fritz Ortwein überreicht.

Bei dem anschließenden "Festessen" in der Pilgerstube sprachen die Herren den Spendern nochmals ihren tiefen Dank aus. P. Bernard wünschte ihnen und allen Mitgliedern Rappoltsteins Gottes Segen.

Am 04.10.2004 berichteten die "Dernières Nouvelles d'Alsace" und am 09.10.2004 "L'Alsace" in ausführlichen, wenn auch sachlich-historisch ein wenig verunglückten Artikeln.

Im Sommer dieses Jahres, also etwa ein Jahr später, erreichte uns eine Einladung zur offiziellen Einweihung dieses Kreuzweges, der den Weg hinauf zur den Kirchen von Dusenbach begleitet. "Der Erzbischof von Straßburg wird nach Ribeauvillé kommen und die Weihe vornehmen", erfährt man aus dem beigefügten Programm.

Rappoltsteiner Delegation bei der Weihe des renovierten Kreuzwegs

Ein Bericht von Bbr Bernard Liening

"Auch derjenige Bundesbruder, der die Ausgaben der HOH-RAPPOLTSTEIN des Jahres 2003 nicht aufmerksam gelesen, sondern sie nur durchgeblättert hat, wird sich an Artikel und Bilder von "Unserer Lieben Frau von Dusenbach" erinnern. Und dabei wird auch der CC-



Bei der Scheckübergabe v.l.n.r. Bbr Hans-Dieter Weber v/o Nuschel, P. Bernard Picard OFMCap, Bbr Fritz Ortwein v/o Flönz, Jean Claude Kientzler (Schatzmeister der Fördergesellschaft "Les Amis de N.D. de Dusenbach), Alphonse Schell (stellv. Bürgermeister von Rappoltsweiler)

Beschluß, der die Übernahme einer Patenschaft über eine Kreuzwegstation in Dusenbach zum Inhalt hatte, ins Gedächtnis zurückkehren.

Vielleicht hat dieser Bundesbruder ja sogar an der Spendenaktion teilgenommen, die in relativ kurzer Zeit das Geld für die Renovierung der 6. Station "Veronika reicht Jesus das Schweißbuch dar" zusammenbrachte. Die Bbr Fritz Ortwein v/o Flönz und Hans-Dieter Weber v/o Nuschel haben im September 2003 den Kapuzinerpatres von Dusenbach den ansehnlichen Betrag offiziell überreicht.

Wenn man eine derartige Patenschaft eingeht, die "dauerhaft angelegt sein soll" (Beschluß des CC vom 23.11.02), dann bringt das eben auch Verpflichtungen mit sich.

In einer aufwendigen Festschrift "Dusenbach - Histoire et Légende"¹⁰, die anlässlich dieser Einweihungsfeier erschien, wird die "Association AHV Rappoltstein-Eckart, Köln" sogar an der fünften Stelle als einer der Hauptsponsoren genannt. Der AHV Rappoltstein-Eckart war auch deshalb verpflichtet, eine angemessene Abordnung nach Dusenbach zu dieser Einweihung schicken.

Und so machten wir uns am Samstag, dem 11.09.2004, auf den Weg ins Elsaß. Wir, das sind Bbr Fritz Ortwein und seine liebe Frau Monika sowie der AH-xxx Bbr Josef Deppe und ich. Bei angenehm freien Autobahnen erreichten wir nach zügiger Fahrt bereits am frühen Nachmittag Straßburg. Bei herrlichem Sonnenschein konnten wir u.a. zu Füßen des Straßburger Münsters in einem Straßencafé sitzen und - wieder einmal - der Frage nachgehen, wo denn bloß der 2. Turm dieses sonst so herrlichen Gotteshauses geblieben ist.

Gegen Abend ging es weiter über Ribeauvillé, vorbei an den drei stolzen Burgen ins Tal Richtung Dusenbach. Ein erster Besuch noch vor dem Abendessen oben in Dusenbach machte uns klar, was am nächsten Tag auf uns zukommen sollte. Pater Bernard OFM Cap, der Prior des Klosters, und seine Gehilfen erkannten "Mössjöh Ortwein" sofort wieder und begrüßten uns herzlich. Und da sie gerade eine riesige Essenstafel vorbereiteten, wiesen sie uns sofort unsere Plätze für das am nächsten Tag geplante Essen zu, an dem auch wir selbstverständlich teilnehmen sollten.



Am Sonntagmorgen fanden wir uns pünktlich um 9.30h am Fuß des Kreuzwegs ein - selbstverständlich mit unseren blauen Mützen. Auch Bbr Hans-Dieter Weber und seine Frau Carola waren aus Freiburg dazugestoßen, so daß wir inzwischen immerhin eine Abordnung von 6 Rappoltsteinern bildeten. Aber wir waren nicht alleine. Eine erstaunlich große Menschenmenge von ca. 100 Personen wartete bereits an der Straße. Auch der Straßburger Erzbischof S.E. Joseph Doré und Pater Bernard waren bereits anwesend und beide begrüßten uns herzlich.

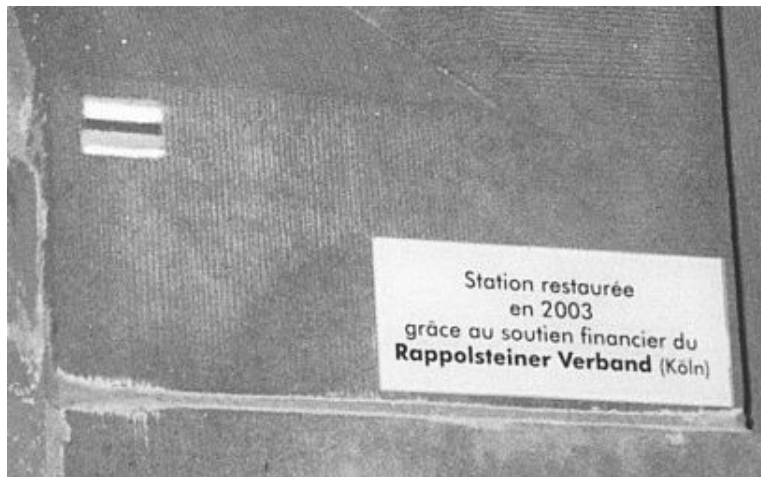
"Seid Ihr von der Studentenverbindung Rappoltstein in Köln?" Erstaunt über diese Ansprache eines unbekannteren älteren Herrn bejahten wir diese Frage. "Mein Vater war in Ihrer Verbindung, als sie noch in Straßburg war", fuhr er fort. "Mein Name

¹⁰ Im Geschichtsabriß steht unter der Jahreszahl 1905: "L'Association "AHV Rappoltstein-Eckart" (sic!) se place sous la protection de N.D. de Dusenbach. Pèlerinage annuel en et 1919 messe de fondation pour 30 ans. Le siège passant de Strasbourg à Cologne. Les liens avec le Dusenbach perdurent." Die äußerst interessante Broschüre kann zum Preis von € 15,00 (inkl Porto) bei den Patres in Dusenbach bezogen werden.

ist Rapp!"

Welch eine Überraschung! Herr Rapp ist der Sohn unseres ehemaligen Straßburger AH¹¹. Und er ist begeistert über unsere Anwesenheit. Zwangsläufig ergeben sich im Laufe des weiteren Tages viele interessante Gespräche mit Herrn Francis Rapp, der seinerseits eremittierter Professor für mittelalterliche Geschichte an der "Université Marc Bloch de Straßburg" ist und einen sehr ausführlichen Artikel in der Festschrift über die Geschichte Dusenbachs geschrieben hat.

Was dann geschah, überstieg unsere Erwartungen: Aus der Ferne kündigte sich die getragene Musik einer Musikkapelle an, die sich rasch näherte. Eine Prozession kam die Straße hoch, angeführt von der kleinen Statue "Unserer Lieben Frau von Dusenbach", die von jungen Leuten getragen wurde. Ihr folgten eine Musikkapelle, mittelalterlich kostümierte Mitglieder der Pfeifferbruderschaft aus Ribeauvillé und viele weitere Bürger aus der Umgebung. Nach einigen Gebeten und der Segnung des Kreuzweges ging es den eigentlichen "Kreuz-Weg" hinauf zur Wallfahrtskirche. An der 6. Station nahmen wir Rappoltsteiner stolz das kleine Schild über den Sponsor "**Station restaurée**



en 2003 grâce au soutien financier du Rappolsteiner Verband (Köln)" (sic!) zusammen mit einem kleinen Viereck mit unseren Farben zur Kenntnis.

Oben angekommen fand in der großen Kirche, die bis auf den letzten Platz gefüllt war, eine sehr festliche Messe "mit Pauken und Trompeten", Chor und Weihrauch statt, die vom Straßburger Erzbischof und vielen Ordensgeistlichen, unter ihnen der Provinzial der französischen Kapuziner-Ordensprovinz, zelebriert wurde.

Wir Rappoltsteiner durften zusammen mit anderen wichtigen Leuten in der allerersten Reihe sitzen. In den Reden am Ende der Messe, die selbstverständlich in französischer Sprache gehalten wurden, so daß ich nicht viel verstehen konnte, wurde mindesten zweimal unser Verband "Rappoltstein-Eckart" erwähnt. Das Schlußlied "Großer Gott wir loben Dich" wurde dann - und das sei so üblich, wurde uns gesagt - abwechselnd in französischer als auch in deutscher Sprache gesungen, so daß auch ich es verstanden habe!

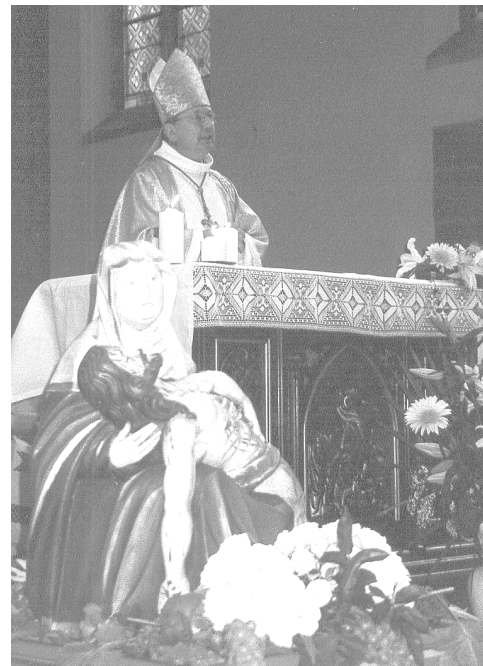
Und dann folgte ein frohes, ungezwungenes Zusammensein von ca. 200 Personen auf der Terrasse neben der Kirche mit Gugelhupf, Wein und Gebäck bei inzwischen auch sonnigem Wetter und guter Stimmung. Geladene Gäste wurden zu einem Essen in den Pavillon gebeten, so auch die Rappoltsteiner Abordnung.

¹¹ Bbr Leo Rapp wurde als Jurastudent während des Krieges am 30. Juli 1916 rezipiert. Er stammte aus Bernhardsweiler (Bernardvillé) im Unterelsaß. Er praktizierte als Rechtsanwalt bis kurz vor seinem Tode 1964 in Straßburg. Das Rappoltsteiner Ehrenband erhielt er 1959.

Es gab nette und ungezwungene Gespräche, auch mit völlig unbekanntenen Personen. Dabei wurden wir immer wieder interessiert auf unsere blauen Mützen angesprochen und mußten den Zusammenhang erklären. Nachdem S.E. Erzbischof Doré und P. Bernard von uns mit dem Abzeichen des Dombauvereins, dem "Dömchen", dekoriert worden waren, durften wir Dusenbach verlassen, jedoch nicht, ohne einen Eintrag im Gästebuch des Vereins "Les Amis de Notre-Dame de Dusenbach" niederzuschreiben.



Erzbischof Doré (re) und P. Bernard (li)



Wir wurden herzlich verabschiedet von Pater Bernard und seinen Mitarbeitern und traten - später als von uns geplant - sofort die Heimreise an. Josef und seinen exzellenten Fahrkünsten haben wir es zu verdanken, daß wir nicht so spät wieder in Köln waren. Das schon historische Verhältnis von "Dusenbach" und unserer "Rappoltstein" haben wir durch unsere Patenschaft und durch unseren Besuch bei dieser Einweihung des Kreuzweges gestärkt. Jetzt ist es Aufgabe der Verbindung, auch in Zukunft - bei den Elsaßfahrten aber auch darüber hinaus - diesen Kontakt weiter zu pflegen und nicht abreißen zu lassen."

19. Februar 2005

Am 4. Juli 1905, anlässlich des Publikationsfestes unserer Rappoltstein, haben die Bundesbrüder zum ersten Mal das Hl. Meßopfer bei der Gnadenmadonna von Dusenbach gefeiert.

Einhundert wechselvolle Jahre später hat die Gemeinschaft unseres Altherrenverbandes anlässlich der Einhundertjahrfeier der Gründung Rappoltsteins und Erwinia-Eckarts wiederum um den Segen der Muttergottes von Dusenbach gebeten.

In einer eindrucksvollen Meßfeier, die unsere beiden Bundesbrüder Joseph Criqui und Winfried Hamelbeck zusammen



vlnr: 'Meßdiener' Detlef Baumann (Phil-xx), die Celebranten Bbr Winfried Hamelbeck, Bbr Joseph Criqui und P. Bernard OFMCap, im Hintergrund Bbr Börries Többens (xx)

mit dem Prior des Dusenbacher Kapuzinerklosters, P. Bernard Picard, zelebrierten, die Peppo Böing an der Orgel begleitete, die Detlef Baumann als Meßdiener und Heio Rychlowski und Börries Többens mit den Fahnen Eckarts und Rappoltsteins sah und die gekrönt wurde von der zu Herzen gehenden Predigt des unseres Elsässers Joseph Criqui, der den Rhein als Brücke zwischen den Völkern beschwor, sind wir in das zweite Jahrhundert unseres Bestehens eingetreten.

"Ich bin überglücklich, dieses alles hier erleben zu dürfen.", "Wie schade um die, die nicht dabei sind.", "Wie soll man die

tiefen Eindrücke beschreiben, die wir von hier mitnehmen", das waren die Kommentare aus unserem Kreis: Eckarten wie Rappoltsteinern, gleichermaßen.

Der Aufstieg durch den tiefverschneiten Wald über den Kreuzweg zum Kloster und das Verharren und die Worte Joseph Criqui's an der sechsten, der "Rappoltsteiner", unserer Station hatten uns eingestimmt auf die Hl. Messe in der Klosterkirche.

Und dann danach: Zuerst das Gruppenfoto und dann in der Pilgerstube an weiß gedeckter Tafel der "Repas Fraternelle", das sog. "Brüderliche Mahl", das alles andere war als ein erwartetes Pilgersüppchen. Wir waren eben in Frankreich.

Und so folgte der köstlichen Suppe der mächtige Hauptgang, gefolgt von selbstgebackenen Tartes, die begleitet wurden von Kaffee und selbstgebranntem Himbeergeist. Dazu einen trockenen Silvaner aus dem Weinberg der Nonnen von Rappoltsweiler. Und serviert wurde alles von den freiwilligen Helferinnen aus dem Städtchen, die P. Bernards Bitte gerne gefolgt waren, ihren Sonntag zu opfern und den mühsamen Weg zum Kloster auf sich zu nehmen, nur um uns zu bedienen.

Wir Rappoltsteiner sind gerngesehene Gäste dort, in Dusenbach und in Rappoltsweiler, dort, wo wir seit einhundert Jahren immer wieder einkehren, beten und staunen und wo wir hoffentlich auch die kommenden einhundert Jahre willkommen sein werden.

An uns, an uns allein liegt es, diese spürbare Freundschaft, die uns die Patres des Klosters, die Mitglieder der "Amis de Nôtre Dame de Dusenbach" und die Bevölkerung von Rappoltsweiler entgegenbringen, dauerhaft zu erwidern. Dazu bedarf es auch in Zukunft mancher Anstrengung.

Aber, das sei den kommenden Generationen, den nächsten Altherren-Vorständen und aktiven Chargengremien ans Herz gelegt, sie sind es alleweil wert.

Phil-xxx
Bernd
Liening
dirigiert zum
Gruppenbild
im Schnee



**Bildergalerien "Dusenbach" und "100. Stiftungsfest in Dusenbach" auf Seiten A100 und 101
Ein Bericht in der Kölnischen Volkszeitung von 1893 auf Seiten 102ff**

Rappoltsteins Meßstiftung in Knechtsteden



Im Bericht über Unsere Liebe Frau von Dusenbach¹² wurde über die Meßstiftung unserer Straßburger AHAH berichtet, die 1919 dort für dreißig Jahre errichtet worden war.

1938 wurde eine weitere Meßstiftung im Kloster des Missionshauses der Spiritaner in Knechtsteden errichtet.

Knechtsteden, das Mutterhaus unseres in Romansweiler (Romanswiller) im Unter-Elsaß geborenen Bbrs P. Dr. Eugen Schibler CSSp. (rezipiert 1928, † 1972 als Dorfpfarrer in Lothringen), war neben Dusenbach über viele Jahre spirituelle Heimat Rappoltsteins. Von den 20ern bis in die 50er Jahre traf sich hier die Rappoltsteiner Familie regelmäßig zur gemeinsamen Feier des Hl. Meßopfers mit Bbr P. Schibler. Leider ist die Erinnerung an Schibler, die Stiftung und die regelmäßigen Besuche seit den 60er Jahren mehr und mehr verblaßt. Heute weiß wohl außer unseren ältesten Bundesbrüdern niemand mehr von diesem wesentlichen Bestandteil unserer Verbindungsgeschichte.

Die Stiftung wurde mit einem Teil des Erlöses errichtet, der durch den Verkauf unseres Verbindungshauses Kerpener Straße erzielt wurde. Der Beschluß wurde auf einer der letzten Zusammenkünfte unseres AHV gefaßt. Der damalige Phil-X Eduard Geisbüsch

v/o Edi wurde damit betraut, die Meßstiftung zu errichten.¹³

Im Knechtstedener "Buch der Meßstiftungen" findet sich folgender Eintrag: "Nr. 349 1938, 02.18. Herr Ed. Geisbüsch, Köln, Alteburgerstr. 33, übergab heute namens des Altherrenvorstandes Rappoltstein M 600.- (Mark sechshundert) an die Missionsgesellschaft der Väter vom Heiligen Geist GmbH in Knechtsteden.

Die Missionsgesellschaft übernimmt dafür die Verpflichtung, fünfzig Jahre lang jährlich ein feierliches Hochamt (mit Ministration) an einem jeweilig zu vereinbarenden Termin in der Meinung der Altherrenschaft Rappoltsteins zu feiern. Diese Verpflichtung würde in dem Falle und in dem Maße entfallen, wie der Betrag der Gesellschaft durch höhere Gewalt, der sie machtlos gegenübersteht, entzogen würde."

Weiterhin geht aus den Meßstiftungsbüchern des Klosters Knechtsteden hervor:

Nachtrag: Zur Aufwertung der Stiftung zahlte aus eigenem Mittel Herr Assessor Baux, Efferen¹⁴ am 16.8.57 140,- DM

Zusatz 1: Durch Aufwertung kann die Verpflichtung aus den Zinsen weiter zu Ende geführt werden.

Zusatz 2: 1962 unter der Nr. 9 in das neue Stiftungsbuch (s.u.) übertragen.

Die Messen wurden in den Jahren 1939 bis 1960 mit RM / DM 12.00 p.a. abgerechnet. Für die Jahre 1961 und 1962 sind keine Kosten angegeben. In dem neuen Stiftungsbuch, das 1962 angelegt wurde, wird der Text des Eintrages von 1938 wiederholt. Zusätzlich ist eingefügt: "Durch Aufwertung kann die Verpflichtung bis 1987 zu Ende geführt werden, jährlich ein feierliches Hochamt mit Ministration zu feiern." Die Eintragungen enden mit dem Zusatz: "erledigt 12.01.1987"

¹² "Die Madonna zu Dusenbach, Schutzpatronin Rappoltsteins", Seite 471

¹³ s. hierzu in "Geschichte des Hausvereins Giersberg e.V." auf Seite 535

¹⁴ Die Identität von Assessor Baux konnte nicht geklärt werden. Rappoltsteiner ist er nicht (gewesen).